

1609  
8.

Über die Lehrer, die an der lutherischen Schule in Hamminkeln beschäftigt waren, ist uns noch folgendes bekannt: Wir müssen annehmen, dass der im Jahre 1669 verstorbene Küster der luth. Kirche Gerhard Knüffken, der sein Haus der Kirche vermachte, auch Schulmeister gewesen ist. Fest steht sicherlich, dass es schon damals eine lutherische Schule gab. Denn es wurde ja ein neues lutherisches Schulhaus gebaut.

Dann hören wir erst im Jahre 1701 von einem luth. Schulmeister mit Namen Johann Janssen. Er starb am 1.4.1709.

Im Jahre 1693 hatten verschiedene Mitglieder der luth. Gemeinde kleinere Stiftungen gemacht, damit die Schule besser bestehen könne. So vermacht Johann Hackmann der Schule 25 Clevische Dahler.

Von 1725 bis 1748 war Johann Wolfgang Resinger Schulmeister. Er war verheiratet am 3.8.1710 mit Beatrix Bruneborg und starb am 22.12.1748.

Von 1749 bis 1800 wirkte an der luth. Schule Gerhard Titzhof. Er wurde nach 52 jähriger Tätigkeit pensioniert. Er starb 1808 im 82. Lebensjahre.

Im Jahre 1743 wurde das Schulgebäude der luth. Schule ähnlich wie das Gebäude der ref. Schule vergrössert. Aber es war doch immer nur noch ein alter Bau. So hören wir denn schon im Jahre 1769 von einem Schulneubau. Der Pastor Wesseler berichtet darüber folgendes:

Das alte Schulhaus, welches neben dem Pasorratshause stand und sogar eine Mauer mit ihm gemeinsam hatte, war derart verfallen, dass sich eine neue Reparatur nicht lohnte. So beschloss man denn ein neues Haus an Stelle des alten zu errichten. Holz bekam man aus dem gemeinsamen Kirchenbusch. Das nötige Geld verschaffte man sich, indem man ausgeliehene Kapitalien zurückzog. Meister Hermann Kloppenburg bekam die Zimmerarbeiten für 43 Reichsthaler und Meister Heinrich Deiling die Maurerarbeiten für 51 Dahler 45 Stüber. Die Fuhren wurden von der Gemeinde besorgt. Als nun das alte Haus abgerissen und für das neue die Fundamente gelegt werden sollten, kam Maurermeister Deiling auf den Gedanken, es sei besser das Schulhaus auf einer anderen Stelle aufzubauen, wo es mehr Licht habe und auch der Pastorat nicht das Licht wegnehme. Es traf sich nun günstig, das der Nachbar Brom, -dessen Kate an der Stelle des neuen Denkmals stand und nach dem die Hauptstrasse des Dorfes im Volksmunde noch den Namen Brummstrasse trägt - in Geldverlegenheit war. So kaufte man dem Brom ein Stück seines Gartens ab, und zwar, wie es im Kaufvertrag heisst: "Den schmalen spitzigen Huck zwischen dem Kirchhof und der Strasse und oben an Floris Haus anschliessend". Es ist das jetzige Hinterhaus zum Hause Höpken vormals Horstmann. Die Eheleute Brom bekamen 10 Dahler und noch ein kleines Stückchen Gartenland an der Pumpe, welches an ihren Hof grenzte. Der Pastor bekam an der Stelle, an der das alte Haus gestanden, einen kleinen Garten, in dem er sogleich für sich ein Bienenhaus bauen liess. Das neue Schulgebäude kostete im ganzen 267 Thaler 58 Stüber.

Als sich im Jahre 1800 der Schulmeister Titzhof nach 52jähriger Tätigkeit pensionieren liess, fand man einen neuen Lehrer in der Person des Johann Albert Becker: Er war bisher Lehrer in Crudenburg. Die Wahl fand am 18. August 1801 statt und fielen alle Stimmen auf ihn. Er wurde als Lehrer, Küster und auch Organist angestellt. Dem alten Organisten Schöler kündigte man. Becker unterrichtete bis zum Jahre 1824.

1609 ward ein luth. Schulmeister  
berufen, der dann 1612 auf  
der Luth. Synode ein-  
wesend ist.

8.  
n Schule in Hamminkeln  
kannt:  
verstorbene Küster der  
er Kirche vermachte, auch  
sch, dass es schon damals  
ein neues lutherisches  
luth. Schulmeister mit  
der luth. Gemeinde klei-  
esser bestehen könne. So  
ische Dahler.  
singer Schulmeister  
Bruneborg und starb am

Gerhard Titzhof

Er wurde nach 52 jähriger Tätigkeit pensioniert. Er starb 1808 im  
82. Lebensjahre.

Im Jahre 1743 wurde das Schulgebäude der luth. Schule ähnlich wie  
das Gebäude der ref. Schule vergrössert. Aber es war doch immer nur  
noch ein alter Bau. So hören wir denn schon im Jahre 1769 von einem  
Schulneubau. Der Pastor Wesseler berichtet darüber folgendes:

Das alte Schulhaus, welches neben dem Pasorratshause stand und sogar  
eine Mauer mit ihm gemeinsam hatte, war derart verfallen, dass sich  
eine neue Reparatur nicht lohnte. So beschloss man denn ein neues  
Haus an Stelle des alten zu errichten. Holz bekam man aus dem gemein-  
samen Kirchenbusch. Das nötige Geld verschaffte man sich, indem man  
ausgeliehene Capitalien zurückzog. Meister Hermann Kloppenburg be-  
kam die Zimmerarbeiten für 43 Reichsthaler und Meister Heinrich Dei-  
ling die Maurerarbeiten für 51 Dahler 45 Stüber. Die Fuhren wurden  
von der Gemeinde besorgt. Als nun das alte Haus abgerissen und für  
das neue die Fundamente gelegt werden sollten, kam Maurermeister Dei-  
ling auf den Gedanken, es sei besser das Schulhaus auf einer anderen  
Stelle aufzubauen, wo es mehr Licht habe und auch der Pastorat nicht  
das Licht wegnehme. Es traf sich nun günstig, das der Nachbar Brom,  
-dessen Kate an der Stelle des neuen Denkmals stand und nach dem ~~ix~~  
die Hauptstrasse des Dorfes im Volksmunde noch den Namen Brumm-  
strasse trägt - in Geldverlegenheit war. So kaufte man dem Brom  
ein Stück seines Gartens ab, und zwar, wie es im Kaufvertrag heisst:  
Den schmalen spitzigen Huck zwischen dem Kirchhof und der Strasse  
und oben an Floris Haus anschliessend". Es ist das jetzige Hinter-  
haus zum Hause Höpken vormals Horstmann. Die Eheleute Brom bekamen  
10 Dahler und noch ein kleines Stückchen Gartenland an der Pumpe,  
welches an ihren Hof grenzte. Der Pastor bekam an der Stelle, an der  
das alte Haus gestanden, einen kleinen Garten, in dem er sogleich  
für sich ein Bienenhaus bauen liess. Das neue Schulgebäude kostete  
im ganzen 267 Thaler 58 Stüber.

Als sich im Jahre 1800 der Schulmeister Titzhof nach 52jähriger  
Tätigkeit pensionieren liess, fand man einen neuen Lehrer in der Per-  
son des Johann Albert Becker: Er war bisher Lehrer in Cru-  
denburg. Die Wahl fand am 18. August 1801 statt und fielen alle Stim-  
men auf ihn. Er wurde als Lehrer, Küster und auch Organist angestellt.  
Dem alten Organisten Schöler kündigte man. Becker unterrichtete bis  
zum Jahre 1824.

Es wurden bis hier die beiden confessionellen Schulen getrennt behandelt. Durch die kirchliche Union im Jahre 1817 wurden die beiden Kirchengemeinden-ref. u. luth.-in Hamminkeln zusammengelegt. Im Jahre 1819 wurden auch die beiden Schulen vereinigt und als zweiklassige Schule weitergeführt. Im Jahre 1826 wurde an der Stelle des jetzigen neuen Denkmals ein zweiklassiges Schulgebäude errichtet. Es war ein ganz einfaches Gebäude, ein Gang und rechts u. links je ein grosser Klassenraum mit einem grossen Ofen in der Mitte. Aber sie waren wenigstens luftig und hell, erhielten sie doch von der Strassenseite und von der Kirchhofsseite ihr Licht. Seitdem der neue Friedhof angelegt war und der alte Friedhof, der die Kirche umgab, eingeebnet war, bestand für die Kinder ein idealer Spielplatz. In den Pillas (Pfeilerzwischenräumen) konnte man so schön in Trupps spielen. Im heissen Sommer verzog man sich unter die kühlen Bäume an der Nordseite, wo auch geturnt wurde.

Im Jahre 1815 hatte der Staat die Notlage der Lehrer erkannt und bestimmte ihnen eine jährliche Zulage von 30 Tahlern für Lehrer und 20 Tahlern für Lehrerinnen. Diese Zulage musste aber jährlich neu erbeten und bewilligt werden.

Betr. Lehrergärten: Neben verschiedenen Ländereien hatte jeder Lehrer noch einen Garten zur freien Benutzung. Der Garten für den reformierten Lehrer war der Garten, der am Friedhof westlich vom Wege zum Kesseldorf liegt und den Hauptl. Schippers noch bis zum Jahre 1936 in Benutzung gehabt hat. In der Familie Sax ist überliefert, dass dieser Garten nie viel eingebracht hat. Er sei zu sandig und habe auch keinen besonderen Untergrund. Er ist bis heute ein schlechter Garten geblieben. Der Garten für den luth. Lehrer um 1800 war der alte Baumhof, der im Jahre 1937 an den Architekten Grütgen verkauft worden ist. 1820 musste Lehrer Becker denselben absteigen u. erhielt dafür den Baumgarten "Der Timp" genannt und 438 Ruthen Land. Der Timp ist das Gelände zwischen dem Mühlenweg und der Mehrhooger Strasse, also das Land östlich des jetzigen Schulhofes. Dasselbe lag Ende des 18. Jahrhunderts brach, auch wird geklagt, dass die Fuhrwerke immer über die Spitze (wo jetzt Abels Haus steht) führen. So umgab denn die Kirchengemeinde das Land mit einer lebenden Hecke und machte einen Baumhof daraus. Als später die Schule zu einer dreiklassigen und dann zu einer vierklassigen ausgebaut wurde, wurden drei schöne Gärten daraus gemacht. Zwei davon waren bis zum Neubau der Schule noch Lehrergärten, während man vom dritten Garten zunächst die Spitze für eine Bauplatz an den damaligen Schuster, später Bäcker Kloppert verkaufte. 1930 wurde der Restteil von der Civilgemeinde übernommen, die darin an der Mehrhoogerlandstrasse die Handjägerwohung baute. Der alte Garten bzw. Baumhof, der jetzt im Besitze vom Architekten Grütgen ist, wurde im 19. Jahrhundert lange als Spielplatz und Turnplatz der Schuljugend gebraucht. Nach den Erinnerungen der alten Leute hat sich Lehrer Becker sehr um das Turnen der Schuljugend bemüht.

Nach der Zusammenlegung bestand also eine zweiklassige Schule. Die Lehrer Becker und Sax wechselten sich insofern ab, als einmal Becker ein Jahr die grösseren Kinder und im nächsten Jahr die kleineren Kinder unterrichtete u. Sax umgekehrt einmal die kleineren und dann die grösseren. So hatte z.B. im Jahre 1822 Becker die grösseren Kinder

56 Schüler und 45 Schülerinnen, von denen im Sommer durchschnittlich 30 - 40, im Winter aber 101 zur Schule kamen. Im gleichen Jahre hatte Sax die kleineren Kinder

76 Schüler und 33 Schülerinnen, von denen im Sommer 60 - 70, im Winter aber 109 zur Schule kamen.

Es besuchten also im Winter alle 210 Schüler die Schule, während in den Sommermonaten nur die Hälfte kam.

Die reformierte Schule war eine freie Schule gewesen, d.h. die Eltern brauchten nicht noch besonders monatlich Schulgeld zu zahlen. Bei der Zusammenlegung der Schulen musste dem lutherischen Lehrer der Betrag, der sich auf 41 Thaler belief, ersetzt werden.

1823 bestand die Bücherei der Schule aus folgenden wenigen

Büchern:

1. 6 Exemplare Hübners Biblische Historien
2. H.L.S. Sickels Lehrbuch der Erdbeschreibung u. Geschichte f.d. Lehrer
3. dasselbe im Auszug für die Kinder
4. B.C.L. Natorps Anleitung zur Unterweisung im Singen
5. desselben Lehrbüchlein der Singekunst für die Jugend
6. desselben Melodienbuch für den Gemeindegesang i.d. evgl. Kirchen
7. desselben Vorwort zu demselben an die Lehrer
8. 2 alte u. 2 neue Testamente u. eine Bibel in 4 Fol.
9. Planiglobus, Karte von Europa u. Deutschland
10. Junkers Rechentafeln.

In den Händen der Lehrer waren noch folgende Bücher:

Junkers Handbuch, Nikolais gemeinnützige Kenntnisse in der Naturkunde, Geographie von Fabrie-Beschreibung der Rekanischen Schule-Zeremmers Schulfreund-Donzels Erziehungs-u. Unterrichtslehre-Diesterwegs Erziehungslehre usw.

In den Händen der Kinder der ersten Klasse waren:

Wilmsens Lesebuch-das neue u. das alte Testament-Schürmanns Rechenbuch-Biblische Historien.

In den Händen der Kinder der zweiten Klasse waren:

Schwelmer Buchstabier-u. Lesebuch-Leseübungen für Verstand u. Herz-Das Sachsensche ABC-Buch.

Die Kinderzahl wird folgendermassen angegeben:

Schulfähige von 6 - 13 Jahren	300
Schulpflichtige von 9 - 13 Jahren	234
Schulbesuche im Sommer	115
Schulbesuche im Winter	210

Einbegriffen sind 21 Nichtevang. Kinder.

Auch ist noch eine Breischule (Strickschule) vorhanden.

Über das Naturaleinkommen des Lehrers Sax hören wir in einer aufstellung aus dem Jahre 1827 folgendes: Bemerkenswert ist darin die Bezeichnung der alten Höfe und ihrer Besitzer:

an Korn geben:

1. Bergfrede	(H. von Weiler-Wesel)	3 Spint
2. Isselmann	(Lancelle-Hamminkeln)	1 "
3. Grossbovenkerk	(derselbe)	2 "
4. Oversteeg	(W. Dickmann-Wesel)	4 "
5. Schlebes	(selbst Eigentümer)	3 "
6. Wittenstein	(Frau Beckers-Hamminkeln)	3 "
7. Wimmersmann	(Prediger Sunten-Dortmund)	3 "
8. Schmithuis	(Dassau-Wesel)	2 "
9. Röpling	(van de Wall-Hamminkeln)	3 "
10. Nöldemann	(Frau Kühnen-Wesel)	2 "
11. Holtkamp	(selbst Eigentümer)	2 "
12. Schruff	(W. Kock-Wesel)	3 "
13. Bleckmann	(Kehl-Wesel)	3 "
14. Fuhrmann	(Kehl-Wesel)	3 "
15. Hüfken	(Domänen-Erbpächter)	2 "
16. Feltmann	(Frau Weyer-Ringenberg)	3 "
17. Nabermann	(W. van Esch-Wesel)	3 "

-----  
Summe: 2 Malter, 3 Scheffel, 1 Spint  
=====

an Roggenarben geben:

1. Bergfrede	18 Stück
--------------	----------

2. Isselmann	30 Stück
3. Grossbovenkerk	24 "
4. Kleinbovenkerk (Lancelle)	24 "
5. Oversteeg	30 "
6. Schlebes	18 "
7. Wittenstein	24 "
8. Loosen (Pfaffius-Wesel)	24 "
9. Steckling (Emkes-Wesel)	24 "
10. Brömmekamp (Klönne-Wesel)	24 "
11. Raab (Armen-Wesel)	24 "
12. Treckdorp (Klönne-Wesel)	24 "
13. Schepersmann (Klönne-Wesel)	24 "
14. Wimmersmann	24 "
15. Schmithuis	24 "
16. Röpling	24 "
17. Nöldemann	24 "
18. Holtkamp	24 "
19. Schruff	24 "
20. Fuhrmann	24 "
21. Bleckmann	24 "
22. Hüfken	20 "
23. Korthauer (Ww. Hannes-Wesel)	24 "
24. Kampsman (Tidden-Hamminkeln)	24 "

-----  
 Summe: 496 Garben  
 =====

Schulmeister Becker bekommt von folgenden Höfen Naturalien:

1. Korthauer		3 Spint Roggen
2. Kampsman		2 " "
3. Thül	24 Roggengarben	3 " "
4. Tidde	24 "	3 " "
5. Heimann	24 "	
6. Mengeler	24 "	3 " "
7. Stegemann	24 "	3 " "
8. Wiskamp	24 "	
9. Rehagen	24 "	3 " "
10. Kleinköther	24 "	
11. Iving	24 "	
12. Nienbur	24 "	
13. Rosendahl	24 "	
14. Rickelsmann	24 "	
15. Meistermann	24 "	
16. Tebbe	24 "	3 " "
17. Föcking	24 "	3 " "
18. Feltmann	24 "	
19. Tellmann	24 "	3 " "
20. Grossköther	24 "	3 " "
21. Tinnefeldt	24 "	3 " "
22. Nabermann	24 "	
23. Grotpass	24 "	3 " "
24. Schult-Schwinum	24 "	3 " "
25. Knüfken	24 "	
26. Kamps	12 "	1 1/2 "
27. Albersbauer	12 "	1 1/2 "
28. Schlotin	24 "	
29. Kalthoff	24 "	3 "

-----  
 Summe: ( 624 Roggengarben 2 Malter 2 Scheffel 3 Spint R.  
 =====

Es war beabsichtigt diese Naturalien abzulösen und den Lehrern das bare Geld dafür auszuzahlen. Die Lehrer aber bitten, es bei den Naturalien bewenden zu lassen. Sie wären in der Lage sich etwas Vieh zu halten, und dabei würden sie immerhin durch den Verkauf von Milch und Butter etwas verdienen. Gingen ihnen aber die Naturalien ab, müssten sie notgedrungen das Vieh abschaffen, weil sie kaum Stroh und Futter kaufen könnten. Auch müssten sie dann hier die Lebensmittel sehr teuer bezahlen.

Betr. Baumschulen: Am Anfang des 19. Jahrhunderts waren die Lehrer beauftragt in ihren Gärten Baumschulen anzulegen. Es mussten aus gutem Samen Setzlinge gezogen werden, dann mussten diese umgepflanzt und veredelt werden. Die Regierung legte grossen Wert darauf, dass das ordentlich geschah, und die Lehrer mussten jedes Jahr darüber Rechenschaft ablegen. So meldet z.B. im Jahre 1829 Schulmeister Becker den folgenden Bestand:

	<u>Unveredelt</u>	<u>veredelt</u>
Apfel	215	60
Birnen	12	6
Pflaumen	40	8
Aprikosen	3	-
Pfirsiche	-	1
Kirschen	16	10
Quitten	-	-
Wallnüsse	-	-
Haselnüsse	-	16
Stämmchen von diesjähriger Saat: Apfel		95
Pflaumen		3
Aprikosen		4
Kastanien		9

Die damalige Schulaufsichtsbehörde (Für den Kreis Rees war es der Superintendent Berndt zu Diersfordt) war sehr auf Ordnung bedacht. So war im Jahre 1819 Klage geführt, dass die Lehrer das Züchtigungsrecht überschritten hätten: wo sie zurechtweisen sollten, da zürnten sie, wo sie nur züchtigen sollten, da misshandelten sie die Jugend. Ein Lehrer, der mit Gewalt den Sinn eines Schülers zu brechen versuche anstatt mit Überzeugung und Vorbild, sei bei noch so hervorragenden Kenntnissen nicht zum Lehrer geeignet und müsse bestraft werden. Weiter weist die Schulaufsichtsbehörde mehrfach darauf hin, dass die Lehrer die Listen über Unterrichtsversäumnis genau führen sollten. 1829 kommt die Verordnung heraus, keine Kinder in der Schule zu dulden, die nicht gegen Blattern geimpft sind. 1835 war im Kreise Rees bemängelt worden, dass die kathl. Kinder sehr mangelhaft zum Schulbesuch kämen. Es werden die evgl. Lehrer angewiesen, ihrerseits ebenfalls darauf zu achten, dass die kathl. Kinder in die Schule kämen. Sie sollten regelmässig von Zeit zu Zeit dem zuständigen kathl. Schulvorstand berichten, welche kathl. Kinder regelmässig die evgl. Schule besucht hätten. Am 17. Juli 1838 giebt die kgl. Regierung Düsseldorf Abtl. des Inneren (von Massenbach) ein geharnischtes Schreiben über die Mängel in den Schulen heraus. Es wird unter anderem gerügt, dass manche Lehrer garnicht auf die Reinlichkeit der Kinder achten, dass die Schulzimmer und die Lehrgegenstände und Pulte sehr unsauber seien. Dass manche Lehrer einzelne Stunden, sogar halbe und ganze Tage versäumten, ohne dem Schulvorstand Mitteilung zu machen. Dass sich die Lehrer der Schüler für Arbeiten in ihrer Wohnung bedienen, wie Auskehren und Heizen. Dass das Züchtigungsrecht noch immer überschritten wird: es habe sich gezeigt, dass die Schulen immer noch die besten wären, wo der Lehrer die Grenzen des väterlichen Ernstes nicht überschritten habe. Dass manche Kinder ihren Anzug vernachlässigten, sei besonders darauf zurückzuführen, dass der Lehrer selbst in unreinlichem Anzuge und rauchend vor der Klasse unterrichtete. Es sei zu bemängeln, dass die Schüler nicht genug in praktischen Dingen unterrichtet würden, wie im Schreiben von Rechnungen, Briefen, Quittungen Zeugnissen. Es müsse mehr darauf geachtet werden, dass die Schüler ihre Heimat: Bürgermeistereien, Kreise usw. bis zum Staate kennen lernten!

Fortsetzung des Berichtes über die Lehrpersonen nach erfolgter  
Zusammenlegung.

Wie bereits oben erwähnt, unterrichtete Johann Heinrich Arnold Sax bis zum Jahre 1839. An seine Stelle wurde sein Sohn Carl Sax, bisheriger Lehrer zu Mehr, gewählt. Derselbe legte im Jahre 1847 sein Amt nieder und zog nach Haffen, wo er durch Erbschaft einen grossen Hof (Schäfers Hof) erworben hatte. Er war verheiratet mit Charlotte van Heyl, die den Hof von ihren unverheirateten Onkel erbte.

An seine Stelle wurde einstimmig sein Bruder Johann Friedrich Georg Sax gewählt, der aber bereits im Jahre 1852 verstarb. Mit ihm ging der letzte seines Namens hin. Seit dem Jahre 1741 bis zum Jahre 1852 waren also 5 Lehrer Sax in ununterbrochener Reihe in Hamminkeln als Lehrer tätig gewesen. Ein Denkmal am Eingang des Friedhofes zeugt noch von der Anhänglichkeit und der Liebe der Gemeinde zu der Familie, die ihr 110 Jahre die Schulmeister lieferte.

Am 1. Januar 1853 trat an die Stelle des Friedrich Sax der Lehrer Friedrich Weber. Er starb bereits im Jahre ~~1876~~ 1867.

Johann Albert Becker unterrichtete bis zum Jahre 1824. An seine Stelle trat sein Sohn Gottlieb Leonard Heinrich Becker, dessen Sohn Hermann Becker ihm im Jahre 1857 folgte. Derselbe legte im Jahre 1867 sein Amt freiwillig nieder.

So wurden denn im Jahre 1867 zwei Lehrerstellen vacant!

Im Jahre 1855 wurde die zweiklassige Schule in eine dreiklassige verwandelt, und die erste Lehrerin Fräulein Auguste Kathe angestellt. Lehrer Weber unterrichtete die grösseren Knaben, die Lehrerin die grösseren Mädchen, während in der unteren Klasse Lehrer Becker die Knaben und Mädchen zusammen unterrichtete. Im Jahre 1857 verliess die Lehrerin Auguste Kathe die hiesige Stelle, und wurde Elise Hänisch aus Anhalt-Köthen ihre Nachfolgerin. Dieselbe blieb aber nur 5 Monate und hatte als Nachfolgerin Fräulein Emma Dick aus Dhünn. Nach dieser war Fräulein Kathe wieder hier bis zum Jahre 1865. In diesem Jahre folgte ihr Adelaide Gewise aus Waldenburg i, Schlesien.

Für die Lehrer Weber und Becker traten am 18. Oktober 1867 zwei neue Lehrer ihr Amt an:

Als Hauptlehrer: Ernst Heitmeyer, Sohn des Lehrers Heitmeyer aus Drevenack. Derselbe übte sein Amt bis zum Jahre 1906 aus und starb am 8. März 1908 nach kurzem Leiden. Er war trotz seiner Eigenheiten ein sehr tüchtiger Lehrer und konnte jedem, der mitarbeiten wollte, eine Menge praktischen Wissens mit auf den Lebensweg geben. Sehr guter Redner, sehr patriotisch. Zur Charakterisierung diene noch folgendes: Grosses nationales Fest. Illumination aller Häuser angeordnet! Alles erstrahlte im Lichte von hunderten Lämpchen. u. Kerzen. Unser lieber Papa Heitmeyer hatte in seinen Anlagen vor der Türe im Gesträuch nur das Bild des alten Kaisers stehen, rechts und links eine Lampe. Darunter stand der Vers: "Ein gutes Herz fürs Vaterland ist besser als viel Öl verbrannt."

Als zweiter Lehrer: Johannes Hartmann, Sohn des Lehrers Hartmann aus Isselburg. Derselbe ging im Jahre 1869 als Lehrer nach Wellinghoven.

Nach alter Sitte wurden die beiden neuen Lehrer in ihr Amt eingeführt. Der Schulvorstand holte im Wagen, begleitet von einem stattlichen Reiterzuge die beiden Lehrer in Wesel ab. An der Grenze standen die beiden Schützenzüge der alten und ~~neuen~~ jungen Schützen sowie viele Gemeindemitglieder. Von der Grenze aus zog der ganze Zug in das festlich geschmückte Dorf ein. Beim Wirt Herm. n. Neu war dann noch grosse Tafel.

1869 wurde an die Stelle des Lehrers Hartmann der Lehrer Philipp Schneider angestellt. Derselbe ging im Jahre 1874 als Lehrer nach Marxloh bei Beek.

Ebenfalls 1869 wurde eine neue Schule gebaut mit einer Wohnung für die Lehrerin. Das Haus hinter dem Friedhof, welches noch als Lehrerwohnung

dient. Das Klassenzimmer ist 1912 als Wohnung ausgebaut.

Als dritter Lehrer kam Hermann Becker wieder, der aber schon im Jahre 1875 starb.

Im Jahre 1871 trat an Stelle der Lehrere/n A. Gewise die Lehrere/n Albertine H a u m e r s e n. Derselbe folgte im Jahre 1873 die Lehrere/n Louise F ö r s t e r. Dieselbe verliess Hamminkeln im Jahre 1875 wieder und nahm eine Lehrerinnenstelle zu Wickrathberg an. Sie starb dort in hohem Alter. Sie ist unter dem Namen "Ada Linden" als Schriftstellerin bekannt.

1874 trat an die Stelle von Lehrer Schneider der Lehrer Fried - rich van Harten, geboren 1846 zu Ringenberg, der als Lehrer in Oden - kirchen stand. Van Harten unterrichtete bis zum Jahre 1910, ab 1906 nach der Pensionierung Heitmeyers als Hauptlehrer. Er starb zu Hamminkeln in hohem Alter im Jahre 1926. Er war ein fähiger und fleissiger Lehrer, der unparteiisch seine Schüler nur nach den Leistungen beur - teilte. Er war sehr musikalisch. Seine Freizeit widmete er ganz seinen Gartenarbeiten.

Als Lehrer Hermann Becker im Jahre 1875 starb, wurde an seiner Stelle eine Lehrere/n, Frl. Marie L ü n g e n für die dritte Klasse eingestellt. Die neue Lehrere/n Elisabeth K o t t e n k a m p aus Bielefeld bekam die vierte Klasse. Diese beiden Lehrerinnen verliessen Hamminkeln beide im Jahre 1877. Es folgten ihnen für die dritte Klasse Frl. Louise M ü h l e n w e g und für die vierte Klasse Frl. Hermine S c h a l k aus Elberfeld.

Im Jahre 1877 wurde der erste Kreisschulinspektor ernannt, während bis dahin der Superintendent die Schulinspektion hatte.

Im Jahre 1879 zählte die Schule 330 Schüler bzw. Schüleriinnen

Frl. Schalk wurde 1879 nach Elberfeld zurückberufen und an ihre Stelle trat Frl. Ida Hieronymus, die aber Ostern 1881 wieder die Schule verliess, um in Elberfeld zu unterrichten.

Seit den letzten 10 Jahren war ein ewig Kommen und ewig Gehen der Lehrpersonen gewesen. Jetzt endlich traten stabilere Verhältnisse ein:

Ostern 1881 trat an die Stelle von Frl. Hieronymus: Frl. Ernestine V o s s. Dieselbe unterrichtete bis im Herbst 1903, wo sie in den Ruhestand trat und nach Düsseldorf, ihrer Heimat, zog. Sie war die Enkelin des Dichters Johan Hinrich Voss. Sie war sehr gelehrt, sprach geläufig französisch und englisch. Sie hat viel Stunden gegeben und manchem weitergeholfen. Wenn sie auch ihre Eigenheiten hatte, so war sie doch stets bereit, anderen zu helfen. Unerschrocken begab sie sich in Gefahr. So ist überliefert, dass sie nachts beim Brande des Gutes Weissenstein oben auf dem brennenden Dache gesessen habe und einen Eimer Wasser nach dem anderen in die brennende Glut gegossen habe. Den ehemaligen Schülern ist die "kluge Hex" wohl noch gut in der Erinnerung, und sie werden sie noch vor sich sehen, wie sie in den Pausen in ihrem Wetterhäuschen stand und strickte.

Frl. Mühlenweg unterrichtete von 1877 bis 1.7.1905. Sie starb am 9.11.1910 zu Bethel bei Bielefeld. Sie war oft wochenlang krank. So im Herbst 1887, im Jahre 1890 (Frl. Elisabeth Heitmeyer war 6 Monate lang ihre Vertreterin), im Jahre 1894 (Stellvertreterin Frl. Antonie Weyer) u. Lehrere/n Auguste Schmidt aus Elberfeld) Sommer 1899. In Febr. 1904, als Frl. Mühlenweg weder längere Zeit krank war, wurde als Stellvertreter Lehrer Seipke aus Orefeld eingestellt, der dann auch am 1.7. 1905 ihr Nachfolger wurde.

Im Frühjahr 1887 traten unter den Kindern die Masern schlimm auf.

Als Ostern 1906 Lehrer Heitmeyer in den Ruhestand trat, wurde Lehrer van Harten mit der Hauptlehrerstelle betraut. Als zweiter Leh-

rer wurde Lehrer August Paulussen aus Wickrathberg eingestellt. Seiner schwachen Gesundheit wegen wurde er im Weltkrieg nicht eingezogen. Er hat treu und brav in den Notzeiten den Unterricht in der Schule soweit möglich durchgeführt. Er war besonders gut im Zeichnen. Er liebte die Natur und machte gerne grössere Spaziergänge in die weitere Umgebung von Hamminkeln. Er starb im Jahre 1933, nachdem er die letzten Jahre mehrfach länger krank gewesen. Im Jahre 1926 heiratete er die hiesige Lehrerin Frl. Gutt.

Herbst 1908 wird Lehrer Ernst D a a m s, Sohn des Rektor D. aus Elberfeld eingestellt. Derselbe ging am 9.11.1910 nach Wimmersberg. Anfang des Weltkrieges ~~machte~~ machte er Kriegstauung mit Frl. Emilie Neu von hier. Am 5.7.1915 starb er den Heldentod fürs Vaterland.

Vom 1.10.1910 bis 1.2.1911 unterrichtet Frl. E i s e n , der dann Frl. Katharina G u t t aus Berlin folgt. Dieselbe hat treu und brav-besonders in der Kriegszeit-ihre Pflicht getan. Es muss für sie nicht immer leicht gewesen sein in den oberen Klassen die in der Kriegszeit nicht immer gut erzogenen Kinder zu unterrichten, doch hat sie tapfer durchgehalten. Auch in ihrer Freizeit war sie zu jedem Dienste für die Allgemeinheit bereit. Am 31. März 1926 heiratet sie den Lehrer August Paulussen. Sie lebt seit 1933 als Ww. hier am Orte.

1911 tritt Köhler aus Rheydt ein. Er wurde zum Kriegsdienst eingezogen

Am 1.4.1911 tritt Lehrer Gustav S c h i p p e r s aus Rheydt als Hauptlehrer seine Stelle an. Er wurde zum Kriegsdienst eingezogen und war als Lt. der Res. im Felde. Ende Januar 1919 übernimmt er wieder die Leitung der Schule.

Am 1.4.1911 tritt auch Lehrer Werneyer, zuletzt in Weselerwald, als dritter Lehrer ein. Er erkrankte im April 1914. Als Vertreter wurde Jacob Assmann an die Schule berufen. Derselbe wurde 5.1.1915 zum Kriegsdienst eingezogen und starb den Heldentod

am 11.10.1916. Lehrer Werneyer wurde auch für einige Zeit einberufen. Er unterrichtete an der hiesigen Schule bis zu seiner Pensionierung im Dezember 1937. Er lebt im Ruhestand hieselbst *1937*

Am 15. April 1912 wurde das neue Schulhaus an der Mehrhooger Landstrasse eingeweiht, in dem die vier Klassen vereinigt sind. Wenn der alte Spielplatz an der Kirche für die Kinder auch schöner war-hier ist weniger Lärm und mehr Luft und unter den schnell hochgewachsenen Bäumen lässt sich auch schön spielen.

Während des Weltkrieges, besonders am Anfang und am Ende, war der Schulunterricht oft gestört, da die Schule vom Militär gebraucht wurde. Da wurde es oft wochenlang nichts mit dem regelmässigen Unterricht. Dann wurden die Kinder vielfach zu Hause auf dem Felde gebraucht und haben ihren Müttern viel helfen müssen. Dann wieder musste die ganze Schülerschar in den Wald und Laub oder Heilkräuter sammeln. Im Herbst 1918 herrschte die Grippe auch unter den Schulkindern.

Nach der Verheiratung von Frl. Gutt unterrichteten zuerst kurze Zeit als Vertreterinnen Frl. Auguste Betcke und Frl. Hanna Joerdens aus Ringenberg. Am 5.10.1926 tritt Frl. Alma Wehrkamp ihr Amt an, welches sie bis zum Jahre 1935 innehatte, wo sie zur Böhl Schule nach Wesel kam.

Am 1.4.1935 folgte ihr Frl. Ilse Ehmsen aus Berlin, die bis 1938 hier unterrichtete.

1933 bekam die Stelle des verstorbenen Lehrers Paulussen der Lehrer Fritz Schulte-Bunert aus Drevenack. Er unterrichtete bis 1945. Im Weltkrieg 1939/1945 war er Soldat.

Im Jahre 1935 wurde neben der neuen Schule an der Mehrhooger-Landstrasse eine Lehrerdoppelwohnung mit Gärten gebaut, die Hauptlehrer Schippers und Lehrer Schulte-Bunert bezogen.